



Azteken

15. Oktober 2020 bis 22. Juni 2021

VON MAISGÖTTINNEN UND TEQUILA

Genießen wie die Azteken

Tomate, Mais, Kakao, Chili: Die mexikanische Küche hat unser Leben um mehr als Salsa und Tacos bereichert. Viele dieser in Europa alltäglichen Lebensmittel wurden schon in der Zeit vor den Azteken im mesoamerikanischen Reich kultiviert. Es gab ein ausgeklügeltes Wirtschaftssystem von Händlern und Verbänden, die spezialisierte Landwirtschaft betrieben. In jedem Stadtzentrum im aztekischen Imperium befand sich ein großer Platz, auf dem ein- oder mehrmals in der Woche ein Markt abgehalten und Spezialitäten aus der Region angeboten wurden. Der größte Markt des Landes fand in Tlatelolco statt, wo sich täglich bis zu 50.000 Menschen sammelten. Lokale sowie exotische Güter gab es im Überfluss. Die meisten Händler kamen aus der Nähe und waren zugleich die Produzenten der von ihnen angebotenen Produkte oder Waren: ein Bauer, der etwas Mais oder Bohnen übrig hatte, aber auch professionelle Händler aus den Tieflandregionen die Baumwolle und Kakao verkauften. Auch heute prägen große Märkte das Stadtbild Mexikos, auf Plätzen und in großen Markthallen gibt es von frischen Tortillas, Tamales und Kakao bis zu gebratenen Heuschrecken alles, was das Herz begehrt.

In der spirituellen Vorstellung der Azteken, in der alle Dinge, Tiere und Menschen Teil einer göttlichen Ordnung waren, wurde Nahrungsmitteln eine besondere Bedeutung beigemessen. Für die erfolgreiche Ernte von Mais wurden etwa verschiedenen Maisgöttinnen und dem Regengott Tlaloc Opfer gebracht. Ein guter Ertrag war auch dringend notwendig. Die Tributzahlungen an die aztekischen Herrscher stellten die Bauern vor enorme Herausforderungen.

Die Eroberung des Aztekenreichs durch Hernán Cortés konnte die kulinarische Kultur Mexikos nicht zerstören, im Gegenteil: Trotz der rücksichtslosen Eroberungspolitik fanden zahlreiche Lebensmittel der Azteken auch in Europa Verbreitung und bereichern bis heute unseren Speiseplan.

RAHMENPROGRAMM & VERANSTALTUNGEN

Zur Ausstellung wird es ein umfassendes Rahmenprogramm mit einem besonders umfangreichen Programm für Kinder und Jugendliche geben.